

Laura Bischoff
Arbeitsbereich Gesundheitswissenschaft
Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft

Vom Nebenher zum Miteinander: Interprofessionelle Zusammenarbeit im BGM



Abb. 1: Das Kontinuum des beruflichen Zusammenlebens (nach Jakobsen 2011)

In der interprofessionellen Praxis reicht es nicht, das Wissen der unterschiedlichen Disziplinen und Professionen lediglich zu addieren.

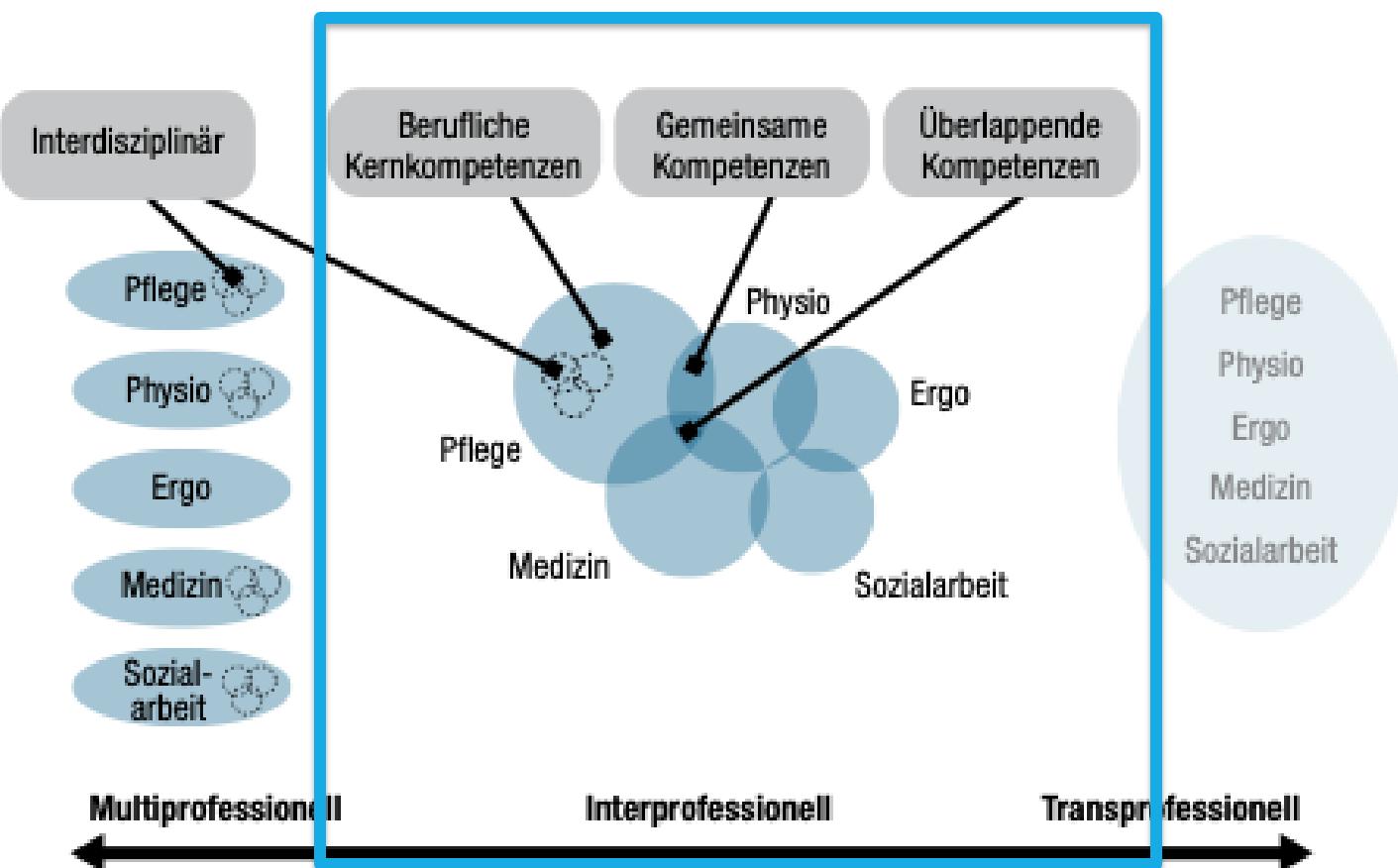


Abb. 1: Das Kontinuum des beruflichen Zusammenlebens (nach Jakobsen 2011)

Kooperationskompetenz: Ein Kernbaustein

Kooperationskompetenz in 6. Kompetenzdimensionen:

- 1. Rollenklarheit und Reflexionsfähigkeit**
2. Fähigkeit zu zielgerichteter Kommunikation
3. Auseinandersetzungsfähigkeit und -bereitschaft
4. Selbstbewusstsein und Offenheit
- 5. Wissen um die Kompetenz anderer Professionen**
- 6. Wertschätzung gegenüber den Partnern**

Alle Dimensionen sprechen sich für eine stark **reflexive** und **selbstbildende** Komponente im Bildungsprozess aus -> Entwicklung von Selbstbewusstsein, Offenheit und Wertschätzung der eigenen Arbeit, aber auch gegenüber der Arbeit der Partner.

Überbrückung von Differenzen

...erfordert aktive Arbeit, um sich mit anderen Wissensgrundlagen und beruflichen Werten und Normen vertraut zu machen

Rollen verhandeln

Wer übernimmt die Führung, wenn es darum geht, Rollen und Verantwortlichkeiten in komplexen Situationen zu klären?

Räume schaffen

Es müssen **organisatorische Voraussetzungen** geschaffen werden, um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten. Dazu gehören **formelle** und **informelle** Meetings.

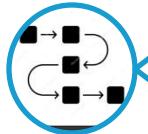
Es braucht strukturell verankerte Vorgaben – Kooperationskompetenzen müssen aktiv bearbeitet werden können

u.a. Schot et al., 2020

Meine 10 Minuten Take-Aways



Interprofessionell: Mehr als Nebeneinanderher



Kooperationskompetenzen: Das lässt sich fördern.



Interprofessionelle Expertise und Wissenstransfer: Verbessert Effizienz und Qualität